

**Kommission für Erschließung und Metadaten
des Bibliotheksverbundes Bayern (KEM)**

Arbeitsgruppe Sacherschließung (AGSE)

**5. Sitzung der Amtsperiode 2011 – 2013 am 12.09.2013,
BSB München, 10.30 – 15.00 Uhr**

Protokoll

Teilnehmer:

Herr Franke, FU Berlin (Gast)
Frau Gulder, BSB München
Herr Holbach, BSB München
Frau Dr. Kobold, Bibliotheca Hertziana Rom
Frau Reitzle, UB Augsburg
Herr Rüter, Bibliothek der HU Berlin
Frau Sedelmayer, BSB München (Gast)
Herr Dr. Stumpf, UB Augsburg (Vorsitz)
Herr Underberg, UB Würzburg (Gast) (Protokoll)

Entschuldigt:

Frau Merda, Bibliothek der TH Nürnberg
Frau Dilber, Verbundzentrale
Frau Dr. Schweikl, UB Regensburg

1. Formalia, endgültige Verabschiedung des Protokolls der 5. Sitzung

Herr Franke hat die Nachfolge von Frau Braune-Egloff an der UB FU Berlin angetreten und nimmt bis zum Ende der Amtszeit als ständiger Gast an der Sitzung teil.

2. Das [Protokoll der 5. Sitzung](#) wurde verabschiedet.

3. Regionale und überregionale Aktivitäten, die die Sacherschließung betreffen (Berichte)

a) Expertengruppe Sacherschließung, RSWK

Herr Holbach berichtet von der Sitzung der Expertengruppe Sacherschließung am 25.7.2013 an der DNB in Frankfurt am Main. Die Sitzung beschäftigte sich u.a. mit der Weiterentwicklung des Regelwerks sowie mit der Neuausrichtung der verbalen Sacherschließung. (Für Details vgl. das Protokoll. ([Verlinkung auf das Protokoll, erst nach dem 15.11. öffentlich](#)))

b) CIB-Projekt

Die Startphase des Projekts „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten“, das auf die Ablösung der heutigen Verbunddatenbanken, perspektivisch auch der Lokalsysteme durch Katalogisierung in OCLC WorldShare, Ex Libris Alma u.a. hinarbeitet, begann am 01.09.2013. Beteiligte Verbünde sind BVB, KOBV, HeBIS. An das Projektteam wurde die Vorgabe gestellt, die ZDB und GND als eigenständige Dateien in die Katalogisierungsumgebung einzubinden. Die Möglichkeit, von der

Titelaufnahme in die GND zu wechseln sowie neue GND-Sätze anzulegen, soll weiterhin bestehen bleiben. Änderungen in der Normdatei sollen ebenfalls auf die Titeldaten durchschlagen. Eine weitere Vorgabe wäre, die zukunftsrelevanten Klassifikationen normdatenähnlich in die Network Zone einzubinden.

c) RDA

Frau Gulder berichtet über den aktuellen Stand der RDA-Entwicklung aus der RDA-UAG GND.

Inzwischen ist der Gesamtdurchgang der RDA abgeschlossen und alle Kapitel wurden gelesen. Mit der Normdatei beschäftigen sich folgende Kapitel:

- Kap. 9. Personen
- Kap. 10. Familiennamen
- Kap. 11. Körperschaften
- Kap 16. Orte

Im Kapitel Personen gibt es Abweichungen zwischen der GND und RDA. Unterschiedlich behandelt werden beispielsweise Pseudonyme. In der GND bilden Pseudonyme und wirklicher Name bisher eine Entität, während in der RDA i.d.R. zwei getrennte Entitäten verzeichnet sind. In Zukunft müssen wohl RDA-gerecht zwei Datensätze geführt werden; für die Sacherschließung hat jedoch die LoC auch eine Verwendungsregel, die eine einheitliche Form bevorzugt. Fraglich ist noch, ob antike und mittelalterliche Namen weiterhin unterschiedlich behandelt werden (Namen des MA nicht generell mit der im Deutschen gebräuchlichen Namensform) und ob die Grenze zwischen MA und Neuzeit bei 1400 oder 1500 liegen wird.

Einige Übersetzungen sind schwierig zu verstehen. So wurde beispielsweise in Kapitel 16 „Places“ ins Deutsche mit „Orte“ übersetzt. Deshalb wird ein Glossar notwendig sein.

Nach RDA werden die übergeordneten Orte (larger places) als Namenszusatz bei einzelnen Orten angegeben. Dazu wurde ein Proposal erarbeitet, in dem die Option eingebracht wurde, den „larger place“ entweder als Text oder als Code angeben zu können. Für den deutschsprachigen Raum wäre es wünschenswert, den bereits vorhandenen Ländercode RDA-gerecht angeben zu können und sich die Umarbeitung sämtlicher GND-Ortsnamen zu ersparen. Das entsprechende Proposal wird noch diskutiert.

Bei den Körperschaften gibt es mehr Änderungen. Nach der Einführung der RDA werden Spitzenorgane, die jetzt im ehem. GKD-Datensatz des Geographikums als abweichender Namen eingetragen sind (Pressestelle oder Bürgermeisteramt) als eigener Datensatz geführt. Diese Regelung ist mit viel Arbeit für die ZDB verbunden, da die Spitzenorgane von den Gebietskörperschaften getrennt werden müssen. Die nächste Sitzung der UA GND im Oktober wird sich mit den Körperschaften beschäftigen.

Es wird voraussichtlich eine Verschiebung der Einführung der RDA und auch der RDA-GND um weitere 3 Monate geben. Der Standardisierungsausschuss wird darüber im November entscheiden. Die Schulungsunterlagen RDA-GND werden von den Verbänden gemeinsam erstellt.

d) BVB-PRIMO

Der Central Index des Discovery Service PRIMO von Ex Libris stellt eine große Sammlung von strukturierten bibliographischen Metadaten dar, die aus heterogenen Quellen stammen und in einem großen gemeinsamen Index zusammengefasst werden. Die Verbundzentrale bietet den Bibliotheken neben der PRIMO-Oberfläche eine Zwei-Reiter-Lösung zur Darstellung von Rechercheergebnissen an, bei der Primo Central in TouchPoint integriert wird.

Die B3Kat-Daten werden gemeinsam mit Primo Central durchsuchbar sein (eingesammelt via Open Data), jedoch nur für den BVB zur Verfügung stehen. Es wird einen Verbundindex geben; die lokalen Versionen (lokaler Bestand) sind Views (Sichten) aus diesem Index, die sich über die Besitznachweise definieren. Im weiteren Schritt kann die Suche auf den gesamten B3Kat und/oder Primo Central erweitert werden.

In erster Linie bietet Primo Discovery Service einen Mehrwert durch die Auffindbarkeit von E-Ressourcen (Aufsätzen) mit erweiterter Volltexterschließung. Auf die (sehr grobe) inhaltliche Erschließung in Primo Central kann kaum Einfluss genommen werden. Vorläufig gibt es vor allem eine Schlagwort-Facette, die sich aus verschiedensten Quellen speist, aber keine Klassifikation bzw. Fachfacette.

Herr Franke berichtet aus der lokalen Erfahrung an der FU-Bibliothek, wie man die Sacherschließung im PRIMO sichtbar machen könnte, z.B. durch RVK-Visualisierung oder Verlinkungen in die GND.

e) Culturegraph

Das Projekt und seine Möglichkeiten werden kurz erläutert. Aktuelle Teilprojekte sind unter folgendem Link zu finden: <https://wiki.dnb.de/display/CULTUREGRAPH/Projekte> bzw. die Projektergebnisse: <https://wiki.dnb.de/display/CULTUREGRAPH/Projektergebnisse>. Von besonderem Interesse ist die „RVK-DDC-Übersetzung“, die ebenfalls auf der Agenda steht.

4. Retrospektive Anreicherung mit Sacherschließungsdaten

a) Anreicherung mit Hilfe der Titelcluster von Herrn Pfeffer

Das Anreicherungsverfahren auf der Basis der von Herrn Pfeffer 2012 gelieferten Werkcluster-Daten bezieht sich auf Titel ab dem Erscheinungsjahr 1945, zu denen es Werk-Äquivalente im B3Kat gibt, die bereits eine RSWK- bzw. RVK- Erschließung haben. [Vgl. die Beschreibung des Projektes [Protokoll der 4. Sitzung](#), Top 3 bzw. [Protokoll der 5. Sitzung](#), Top 8].

Nachdem die Daten in die Testumgebung geladen wurden, ergab sich folgendes Bild:

Mit RSWK wurden innerhalb des B3Kat 737.306 Titeldatensätze angereichert

Mit RVK wurden innerhalb des B3Kat 1.058.507 Titeldatensätze angereichert.

Anreicherungen aus anderen Verbänden, die Herr Pfeffer auch berücksichtigt hat, sind hier noch nicht enthalten. Alle Vorbereitungsmaßnahmen für die Durchführung des Pfeffer-Verfahrens sind inzwischen abgeschlossen. Das Projekt geht in die Umsetzungsphase und soll zunächst in der Aleph-Umgebung ohne Lokalsystem-Versorgung durchgeführt werden. Die Versorgung der Lokalsysteme mit den angereicherten Titeldatensätzen findet sicher nicht über die normale SIKOM statt.

Die mit RSWK und RVK angereicherten Datensätze sollen für die Nachnutzung durch Werkclusterung in culturegraph für andere Verbände bzw. Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

b) Projekt zur „Primäranreicherung“ bzw. maschinell unterstützen Sacherschließung

Herr Stumpf berichtet von einem Projektvorhaben der UB Augsburg zur maschinell unterstützten retrospektiven Sacherschließung. Als Untersuchungsobjekt dienen zum einen E-Book Pakete von Nationallizenzen, wie z.B. „Early English Books“ oder „Making of the Modern World“. Es handelt sich dabei in der Regel um Digitalisate von Alten Drucken, für die im B3Kat häufig Parallelausgaben existieren, allerdings zum größten Teil ohne jede Sacherschließung, weshalb hier keine Werkcluster für das Pfeffer-Verfahren zu bilden sind. Kollektionen, zu denen bereits Parallelausgaben mit Sacherschließung existieren, können mit Hilfe von culturegraph angereichert werden.

Ein Ziel des Projekts ist, die Sacherschließungs-Lücken bei den Nationallizenzen zu analysieren und zu dokumentieren, um diese im weiteren Vorgehen mittels teil-intellektueller Methoden und maschineller Unterstützung zu schließen. Es geht in erster Linie um klassifikatorische Erschließung, aber in Einzelfällen auch um Beschlagwortung. Vorstellbar ist z. B., dass einige Teilkollektionen, z. B. Titel bekannter Autoren oder Quellentexte zu bestimmten Themen auf diese Weise mit RVK-Notationen angereichert werden. Kleine Sammlungen lassen sich auch intellektuell an Hand der Katalogdaten bearbeiten; als Beispiel sei die NL „Digital Karl Barth Library“ genannt, die im B3Kat mit RVK angereichert wurde.

Zu anderen werden auch sämtliche kommerziellen E-Book-Pakete hinsichtlich ihres aktuellen Erschließungsstandes untersucht. Im Rahmen des Projekts sind einige praktische Umsetzungen geplant, um die Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren zu erproben. Die Dokumentation der Metadatensituation soll in Vorgaben für die Verbundzentrale zu maschinellen Anreicherungsaktionen münden. Nach der Umsetzung der Anreicherung könnten die Datensätze mittels culturegraph für weitere Verbunddatenbanken und letztlich für global nutzbare Datenplattformen nutzbar gemacht werden.

c) Gezielte intellektuelle Erschließung.

Für die aufwändigere (retrospektive oder auch aktuelle) intellektuelle Sacherschließung in Frage kommende Titelbestände sollten priorisiert werden. Hierbei geht es vor allem um Titel, bei denen maschinelle Verfahren keine oder unzureichende Ergebnisse liefern.

5. Sacherschließung in den UBs der FU und HU Berlin

Laut Herrn Rüter verfolgt die HU Berlin den Grundsatz, alle Titel inkl. Hochschulschriften nach dem Erscheinungsjahr 1994 mit der RVK zu erschließen. Durch den Einzug von 12 Teil- und Zweigbibliotheken in das Grimm-Zentrum und die Integration dieser Bestände zu einem gemeinsamen Bestand ist ein Großteil der Medien der UB HU Berlin nach RVK aufgestellt. Allerdings ist die Umstellung noch nicht abgeschlossen.

Von den SSG Volkskunde und Hochschulwesen werden Publikationen nicht nur nach RVK, sondern auch verbal sacherschlossen. Darüber hinaus werden RVK und perspektivisch auch DDC als Fachfacette bei Primo Discovery Service angeboten. Die Vergabe von RVK-Notationen ist verpflichtend. Zur Beschleunigung des Geschäftsgangs wurde in vielen Fächern folgende Regelung getroffen: Falls bereits eine fachliche Notation vergeben worden ist, wird diese verwendet.

Seit dem 01.07.2013 ist Herr Michael Franke an der FU Berlin für die Leitung der Sacherschließung zuständig. Dort ist geplant, eine interne AG mit Vertretern von Fachbibliotheken einzuberufen, um die einzelnen Aktivitäten der verbalen SE aufzulisten und gemeinsame Standards zu entwickeln.

Zum Problem von Abweichungen bei Formschlagwörtern (vgl. [Protokoll der 5. Sitzung](#), Top 11) bittet Herr Franke um eine Bedenkzeit bis zur nächsten Sitzung der AGSE, da er sich zu diesem Sachverhalt noch keine abschließende Meinung gebildet hat.

Problematisch bleibt, dass die Einheitlichkeit leidet und die Divergenz zusätzliche Arbeit bei der Redaktion verursachen kann. Herr Franke bittet Frau Reitzle, eine Übersicht mit Beispielen zu erstellen, in denen einzelne Fälle exemplarisch aufgelistet sind. Außerdem finden die Nutzer evtl. einen Teil der Publikationen nicht.

Die Eintragung von DNB-Sachgruppen-Notationen im MAB 700 mit der Herkunftskennung „FUB“ in UF 2 wird intern noch geprüft.

Die Urheberkennung bzw. Herkunftsangabe DE-188 bei den Schlagwörtern (MAB 904 ff.) birgt nach Ansicht von Herrn Franke das Potenzial zur statistischen Auswertung der Eigenbeschlagwortung (der FU Berlin / des BVB) zum einen, zum anderen die Quantifizierung z. B. von Fremddatenübernahmen aus Katalogen anderer Bibliotheken / Verbünde.

Der mit der Herkunftsangabe indirekt verknüpfte „Änderungsschutz“ wird von anderen TeilnehmerInnen kritisiert, da diese Praxis nicht den derzeitigen Verbundkonventionen entspricht. Diese sehen vor, dass Schlagwortfolgen anderer Bibliotheken von jedem korrigiert, verbessert und geändert werden können, wonach die Aussagekraft der Kennung in Frage steht. Darüber hinaus verursacht die Kennung zusätzliche redaktionelle Arbeit.

Herr Franke bittet auch hier um eine Bedenkzeit bis zur nächsten Sitzung der AGSE, da er sich auch zu diesem Sachverhalt noch keine abschließende Meinung gebildet hat.

6. Migration der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) ist die größte Spezialbibliothek zum Themenbereich deutsche und internationale Arbeiterbewegung, deren ca. 970.000 Katalogdaten am 20.09.2013 in den B3Kat einfließen sollen. Die FES-Bibliothek erschließt Ihre Bestände lokal mit Hilfe eines eigenen Thesaurus sowie mit Geographika. Bei den Titeln, die nicht mit den vorhandenen B3Kat-Aufnahmen zusammengelegt werden können – ca. 470.000 (überwiegend graue Literatur und Aufsätze) – regt die AGSE an, die Einspeicherung der lokalen FES-Schlagwörter ins Feld 711 zu prüfen. Die 700er Felder werden nach der Einführung des Discovery Services sowie im Gateway Bayern indexiert und sind dort suchbar. Darüber hinaus sind ein späteres Mapping auf die GND und die Überführung in Normdatenverknüpfungsfelder nicht ausgeschlossen.

Die AGSE lehnt die Aufnahme von Geographika, die nicht immer GND-konform und oft sogar dublett sind, in die 900er Felder ab, da diese ohne weitere Schlagwörter keine zutreffende Inhaltsbeschreibung liefern, keinen wirklichen Mehrwert bieten und bei manchen Suchen stören.

Leitbibliothek für die FES-Bibliothek ist die Universitätsbibliothek Eichstätt.

7. Sacherschließung im Verbund der Kunstbibliotheken

Die Bibliotheca Hertziana überlegt bei den Aufnahmen der von ihr digitalisierten Rara-Titel freie Schlagwörter, die nicht unbedingt GND-konform, aber für die Fachcommunity von Interesse sind, in das Feld 710 zu schreiben. Frau Kobold erkundigt sich, ob dies möglich ist und ob die Daten nach der Migration bzw. Dublettenszusammenlegung weiterhin erhalten bleiben.

Laut Herrn Holbach werden alle nennenswerten Informationen in den Gewinnersatz übertragen. Bibliotheken, die etwas Wichtiges in die 700er Felder aufnehmen, müssen diese Information weiterhin behalten.

8. GND

a) Fortgang der überregionalen Arbeit

Frau Gulder berichtet, dass das Match-and-Merge-Verfahren für Geographika voraussichtlich Anfang November abgeschlossen sein werde. Bei Kongressen und Körperschaften ist es bereits beendet.

Das Match-and-Merge Top 500 ist im Gang, für „Großbritannien“ wird es über den Feiertag am 3. Oktober laufen. Andere Geographika mit weniger Titelverknüpfungen können im normalen Match-and-Merge-Verfahren bereinigt werden. Die Obergrenze für die einzelnen Pakete wird auf 50.000 erhöht.

Frau Gulder bittet, keine Massenkorekturen durchzuführen, da dies die Aufgabe der DNB sei und der Vorgang in manchen schwierigen Fällen überregional abgesprochen werden müsse.

Ende Dezember/Anfang Januar werden die geographischen Datensätze mit analogen und digitalen Koordinaten im Feld 034 angereichert. Die DNB wird die Daten liefern oder diese vom Landesamt erhalten. Die Koordinaten werden in den Top 500 Datensätzen ergänzt. Im Verbund sind sie nicht indexrelevant.

b) Redaktionelle Arbeit im Verbund

Herr Stumpf erkundigt sich, ob die Redaktionen mit der Anzahl der Neuansetzungen zurechtkommen. Laut Frau Gulder und Frau Sedelmayer kommt die BSB-Redaktion gut voran; die Neuansetzungen sind einigermaßen aufgearbeitet. In manchen Fällen sind z.T. viele abhängige Korrekturen von Folgesätzen notwendig, die nach Möglichkeit durch die DNB maschinell erledigt werden sollen.

Problemfall „Deutschland | Marine“: der GND-Satz soll noch nicht als Schlagwort verwendet werden. Weiterhin werden gemäß RSWK die Schlagwörter „Deutschland“ und „Marine“ verknüpft.

Ein Vorschlag der UB Augsburg, bei Sprachen und Literaturen mit Verbreitungsgebiet (RSWK § 703) zu einer grundregelgemäßen einheitlichen Praxis, abweichend von der noch gültigen Sonderregel, überzugehen, soll in die EG Sacherschließung eingebracht werden.

9. Konzept für die Schlagwortfelder 710 und 711

Wegen Abwesenheit von Frau Dilber wird dieser Punkt vertagt.

10. Webseiten der AG Sacherschließung: neue Inhalte

Herr Stumpf bietet die Mitglieder der AGSE Überlegungen über mögliche Inhalte der Seite der AGSE auf der BVB-Kommunikationsplattform zu machen. Er bittet um Vorschläge für die Erweiterung der Inhalte bzw. den Ausbau des internen Bereichs.

11. Probleme in den SISIS-Lokalsystemen

a) Falsche Umsetzung bestimmter GND-Sätze (z.B. UF n bei Werken)

Vor kurzem wurde die falsche Umsetzung der GND-Sätze mit Werktitelzählungen im SISIS-Lokalsystem, d. h. in dessen Normdatei, bemerkt.

Bei der Suche in JIRA wurde die SRP-18752 gefunden, die sich aber auf die Umsetzung von Zählungen bei Personen bezieht.

Beispiel:

(De-588)118816829
Aleph-MARC
100 \$Ludwig \$nXIV. \$cFrankreich, König
SISIS-Normkategorie 0800 jetzt: Ludwig <Frankreich, König, XIV.>

SISIS-Normkategorie 0800 neu: Ludwig <XIV., Frankreich, König>

Theoretisch kann die Fehlermeldung auch bei Urheberwerken vorkommen (z.B. Gesetzen), die dann in Aleph folgendermaßen aussehen:

110 k Land \$n Zählung \$t Gesetz \$n Zählung

Die Erläuterung zum Namen in den MARC-Kategorien 100, 400, 700 werden also derzeit in der Reihenfolge <\$c, \$n> ausgegeben, anstatt <\$n, \$c>

Bei Werktitel-Zählungen wird z. B.

<t> Paulus <Apostel>: Thessalonicherbrief <II.> 2
umgesetzt in die Form

<t> Paulus <Apostel,2>: Thessalonicherbrief

Die zu formulierende Fehlermeldung geht von folgender Annahme aus: wenn in einem GND-Satz ein Feld 100 mit einem Unterfeld t vorkommt (Werksatz unter Verfasser, Künstler, Komponist), dann muss unterschieden werden, ob eine Zählung in Unterfeld \$n vor einem eventuell vorhandenen Unterfeld \$t oder nach einem Unterfeld \$t (Werktitel) steht. Im ersten Fall gehört die Zählung zur Person, im zweiten Fall zum Werk. Wenn also \$t vorkommt, müssen alle nachfolgenden \$n auf dem Werktitel folgen. Fehlt ein \$t ganz, so folgen die Zählungen auf den Personennamen.

Herrn Baumgartner soll die Formulierung für die Fehlermeldung vorgeschlagen werden. Die Änderung könnte dann mit der Version V 4.2 in der lokalen Schlagwortnormdatei (Marc21GNDDToSWD) implementiert werden.

b) Indexierung der Beziehungsfelder für die Schlagwortsuche (Vgl. Protokoll 5. Sitzung, Top 6)

Das Problem wird sich mit dem geplanten Umstieg auf TouchPoint lösen, da die Beziehungsfelder im neuen Index, wie zu hören war, generell nicht indexiert werden.

12. RVK

Die UB Regensburg hat sich vor allem aus Personalmangel aus dem DFG-Antrag für ein Projekt zum Ausbau der RVK zu einer Normdatei zurückgezogen. Wegen der Abwesenheit von Frau Dr. Schweikl wird eine weitere Diskussion vertagt.

In der ZDB werden zeitschriftenähnliche Formalgruppen, z.B. Serien, die verschiedene Formalstellen nachweisen, eine einheitliche Notation bekommen. Dieses Prinzip reicht also künftig über die ZDB hinaus.

Das RVK-Anwendertreffen 2013 wird am Dienstag, den 5. November 2013, in Regensburg stattfinden.

13. Gateway Bayern

Es wird bemängelt, dass im Gateway Bayern nicht nach den Verweisformen von Körperschaften gesucht werden kann. Ohne Kenntnis der korrekten Ansetzungsform einer Körperschaft kann die Suche dadurch erheblich beeinträchtigt werden, weil ein Teil der relevanten Publikationen nicht gefunden werden. Dies ist aber nur ein Beispiel für die aus Performancegründen intransparent lückenhaft vorgenommene Indexierung bei Normdaten. Weiter offen ist die Fachfacette auf der Basis der RVK unter Nutzung der Konkordanz RVK – DNB Sachgruppen.